



Mitteilung

Berlin, den 13. Dezember 2024

**Die 75. Sitzung des Ausschusses für
Menschenrechte und humanitäre Hilfe
findet statt am
Mittwoch, dem 18. Dezember 2024, 14:00 Uhr
10557 Berlin, Konrad-Adenauer-Str. 1
Paul-Löbe-Haus, Saal PLH E.400**

Sekretariat
Telefon: +49 30 227-33550

Sitzungssaal
Telefon: +49 30 227-30302

**Achtung!
Abweichender Sitzungsort!**

Tagesordnung - Öffentliche Anhörung

Einzigster Punkt der Tagesordnung

Öffentliche Anhörung:
Vergessene humanitäre Krisen

Renata Alt, MdB
Vorsitzende



Geladene Sachverständige

Ariane Bauer¹

Regionaldirektorin der Operationen für EURASIEN, Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK)

Lara Dovifat¹

Leiterin der Advocacy Abteilung, Ärzte Ohne Grenzen

Dr. Martin Frick⁴

Direktor des Global Office Berlin, Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP)

Dr. Thorsten Klose-Zuber²

Generalsekretär der humanitären Hilfsorganisation Help, Hilfe zur Selbsthilfe e.V.

Katharina Küsters³

Abteilungsleitung Entwicklungspolitik Plan International Deutschland e.V.

Irfan Peci⁵

Islamismusexperte

Ralf Südhoff²

Direktor des Centre for Humanitarian Action e.V.

N.N.⁶

¹ auf Vorschlag der Fraktion der SPD zur öffentlichen Anhörung eingeladen

² auf Vorschlag der Fraktion der CDU/CSU zur öffentlichen Anhörung eingeladen

³ auf Vorschlag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur öffentlichen Anhörung eingeladen

⁴ auf Vorschlag der Fraktion der FDP zur öffentlichen Anhörung eingeladen

⁵ auf Vorschlag der Fraktion der AfD zur öffentlichen Anhörung eingeladen

⁶ auf Vorschlag der Gruppe Die Linke zur öffentlichen Anhörung eingeladen



Fragenkatalog zur Anhörung des Ausschusses für Menschenrechte und humanitäre Hilfe zum Thema „Vergessene humanitäre Krisen“

Humanitäre Krisen im Fokus

In der demokratischen Republik Kongo (DRK) herrscht gerade nicht nur eine schwerwiegende humanitäre Krise, das Land ist auch mit einer Epidemie von Cholera, Masern und vor allem Mpox konfrontiert. Wie bewerten Sie die humanitäre Lage in der DRK und welche Hindernisse sehen Sie für einen sicheren und effektiven humanitären Zugang in den Konfliktgebieten? Wie kann sichergestellt werden, dass die Krise in der DRK in der internationalen Gemeinschaft nicht aus dem Fokus gerät und ausreichend politische sowie finanzielle Unterstützung erhält? (SPD)

Die humanitäre Krise in Jemen gehört zu den am meisten vernachlässigten Krisen weltweit. Erschwerend kommt hinzu, dass in diesem Fall kaum funktionierende diplomatische Beziehungen bzw. Kontakte zu lokalen Behörden und Entscheidungsträgern existieren. Wie beurteilen Sie die aktuelle humanitäre Situation in Jemen? Welche spezifischen Herausforderungen bestehen für humanitäre Hilfe, wenn, wie im Fall von Jemen oder Sudan, die diplomatischen Beziehungen und Kontakten zu lokalen Behörden sehr rudimentär sind? (SPD)

Strategie des Auswärtigen Amtes zur humanitären Hilfe und Auswirkungen der Budgetkürzungen

Welche operativen Implikationen hat die Strategie des Auswärtigen Amtes für humanitäre Hilfe im Ausland auf die Arbeit humanitärer Hilfsorganisationen insbesondere mit Blick auf vergessene humanitäre Krisen? (CDU/CSU)

Welche Risiken und Folgen ergeben sich für Deutschlands Rolle und den gestalterischen Einfluss auf das reformbedürftige humanitäre System aufgrund der massiven Kürzungen des deutschen humanitären Budgets? (CDU/CSU)

Internationale Organisationen fordern immer wieder, dass humanitäre Diplomatie verstärkt eingesetzt werden muss, um die humanitäre Situation der Zivilbevölkerung in Krisengebieten zu verbessern. Wie bewerten Sie vor diesem Hintergrund das Kapitel zur humanitären Diplomatie in der neuen Strategie des Auswärtigen Amtes zur humanitären Hilfe im Ausland? Wie aktiv ist Deutschland derzeit im Bereich der humanitären Diplomatie und was ist notwendig, um die humanitäre Diplomatie der Bundesregierung wirksamer zu gestalten? (FDP)



Geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt sowie Auswirkungen der Klimakrise

Die Bundesregierung setzt sich für die Weiterentwicklung eines gendersensiblen, inklusiven Ansatzes im internationalen humanitären System ein. Dafür stehen die Leitlinien für feministische Außenpolitik ebenso wie die Strategie zur humanitären Hilfe im Ausland, die beide unter Außenministerin Annalena Baerbock verabschiedet wurden. Angestrebt wird, humanitäre Hilfe zu 100% gendersensibel und, wo immer angezeigt, gender-targeted umzusetzen. 2023 und 2024 hat Deutschland zudem etwa den Vorsitz des Call to Action on Protection from Gender-Based Violence in Emergencies inne. Welche Rolle kommt in der Erfahrung ihrer Organisationen vor Ort geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt in sogenannten vergessenen humanitären Krisen zu und welche spezifisch an Frauen, Mädchen und LGBTIQ* gerichtete Unterstützungs- und Schutzangebote haben sich bewährt? Welche zusätzlichen Bedarfe lassen sich in diesem Bereich identifizieren? Wie ließe sich der Zugang von Frauen, Mädchen und LGBTIQ* zu Hilfeleistungen und Schutzmaßnahmen gerade auch in sogenannten vergessenen humanitären Krisen weiter ausbauen? (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Viele der sogenannten vergessenen humanitären Krisen sind neben ihrer Langjährigkeit von einer Vielzahl sich gegenseitig verstärkender Krisen gekennzeichnet, zuvorderst den unmittelbaren Auswirkungen der Klimakrise vor Ort mit Effekten etwa auf Ernährungssicherheit. Dies hat oftmals unmittelbar dramatische Konsequenzen für die Zivilgesellschaft und kann zugleich den Konflikt weiter befeuern. Zugleich sind viele kurz- und längerfristige Effekte der Klimakrise prognostizierbar. Im Einklang mit der unter Außenministerin Annalena Baerbock verabschiedeten Klimaaußenpolitikstrategie strebt die Bundesregierung an, das Instrument der vorausschauenden humanitären Hilfe entsprechend weiter auszubauen. Welche Bedeutung kommt den Auswirkungen der Klimakrise Ihrer Erfahrung nach in vergessenen humanitären Krisen zu und welche zusätzlichen Hilfs- und Schutzbedarfe lassen sich auf dieser Grundlage identifizieren? Wie bewerten Sie vor diesem Hintergrund das Potential vorausschauender humanitärer Hilfe in vergessenen humanitären Krisen? (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Das Vergessen von Krisen: Ursachen, Entgegenwirken und Rolle der Medien

Viele Krisen - insbesondere in Afrika - existieren seit langer Zeit; es gibt wenig Entwicklung oder Veränderung. Außerdem kommen immer neue Krisen hinzu. Dementsprechend schwierig ist es, die Aufmerksamkeit für diese Kontexte aufrecht zu erhalten. Populismus und Falschinformationen erschweren es zusätzlich, die Dringlichkeit der vergessenen humanitären Krisen angemessen zu beleuchten. Wie kann die deutsche Politik dem entgegenwirken und welche Rolle können dabei NGOs, die Zivilgesellschaft aber auch die Medien spielen? (FDP)

Warum werden Krisen vergessen? Oder: Was sind die Bedingungen auf Seiten der Vergessenden und der Vergessenen, dass sie vergessen werden? (AfD)

Inwieweit unterliegen Krisen, humanitäre oder menschenrechtliche, den Gesetzmäßigkeiten der Massenmedien, und welche Veränderungen sehen Sie mit der Krise der alten Medien (Fernsehen, Print) und dem Erstarken der neuen Medien (online-Plattformen)? (AfD)